

Austrian Literature Online

Digitales Handbuch der österreichischen Literaturgeschichte.

Von Jana Sommeregger

Die Plattform „Austrian Literature Online“ (ALO) macht österreichische Literatur im Internet zugänglich.

Theodor Herzls Tagebücher, Bertha von Suttners Schriften, Franz Grillparzers Theaterstücke: All diese Dokumente können mittlerweile als Faksimiles online bestaunt werden.

Seit 2002 digitalisieren die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, die Universitätsbibliothek Graz und die Johannes-Kepler-Universität Linz in einem Gemeinschaftsprojekt österreichische Bücher und Dokumente für das Portal „Austrian Literature Online“ (ALO). Mehr als 15.000 literarische, historische und wissenschaftliche Dokumente können unter www.literature.at bereits abgerufen werden. Somit ist ALO derzeit neben der digitalen Zeitungssammlung ANNO („Austrian Newspapers Online“, ein Projekt der Österreichischen Nationalbibliothek) die weltweit größte Bibliothek mit österreichischen Inhalten im Netz.

Open Access

Erste Überlegungen für das Portal, das sich der Open-Access-Bewegung verpflichtet fühlt, gehen auf das Jahr 1998 zurück. Der Prototyp entstand 1999, damit war man dem derzeitigen Digitalisierungstrend in Bibliotheken und auf dem Buchmarkt um gut zehn Jahre voraus. Im März 2002 ging ALO schließlich online – ganz ohne fixes Budget oder Regelfinanzierung, wie Günter Mühlberger, Leiter der Abteilung für Digitalisierung und elektronische Archivierung an der ULB Tirol, hervorstreicht. „ALO war der erste Versuch hierzulande, eine allgemeine digitale Bibliothek mit frei zugänglichen Dokumenten aufzubauen. Wir konnten uns damals noch nicht vorstellen, wie schnell und umfassend sich die Massendigitalisierung entwickeln würde. Durch die Entwicklungen der letzten Jahre sehen wir uns in unserem Projekt bestätigt“, erzählt Mühlberger, der das Portal von der ersten Idee bis heute begleitet und betreut. Seit dem Start wird ALO von den beteilig-

ten Institutionen – der UB Graz, der UB Innsbruck, dem Institut „Integriert Studieren“ der Uni Linz sowie der ÖNB – befüllt. Die Datenbank umfasst neben Textdokumenten Grafiken, Ansichtskarten und mittelalterliche Manuskripte.

Derzeit feilt die Projektgruppe von ALO an den Feinheiten der Datenbank. Die Browserkompatibilität und Volltextsuche sollen in Zukunft noch genauer funktionieren, die Indexierung durch Google und andere Suchmaschinen soll verbessert werden.

Erstausgaben

Das Herzstück der Sammlung sind österreichische Literatur und Frauenliteratur, weitere Schwerpunkte bilden Tirolensia, Styriaca und Reiseberichte. Insgesamt reicht die zeitliche Spanne der angebotenen Dokumente vom 11. Jahrhundert bis in die Gegenwart.

„Die Benutzer können mit ALO auf Werke zugreifen, die sonst nur schwer oder gar nicht zugänglich sind“, so Mühlberger. Ein Mausklick genügt, und schon kann etwa in den wertvollen Erstausgaben von Rainer Maria Rilkes „Duineser Elegien“ (1923) oder im brandrot gebundenen Plädoyer „Die Waffen nieder!“ (1889) der Friedensaktivistin Bertha von Suttner geblättert werden.

Das Anwendungsprinzip von „Austrian Literature Online“ ist einfach: Mittels Volltextsuche können alle Bücher, auch solche, die noch in Fraktur gesetzt sind, nach Stichworten durchsucht werden. Ein elektronisches Bücherregal, geordnet nach der Österrei-



chischen Systematik für Öffentliche Bibliotheken, ermöglicht außerdem das virtuelle Stöbern in den Beständen. Alle Dokumente stehen entweder in digitalisierter Form (als eingescannte Buchseiten) oder als PDF zur Verfügung. Auf diese Weise kann ein authentischer Blick ins Buch geworfen werden: Paratexte, Illustrationen, Stempel, Anmerkungen und Satz bleiben erhalten.



FOTOS: AUSTRIAN LITERATURE ONLINE

- Die Sammlung bietet Alltagskultur (o.) und schöne Literatur wie Oswald von Wolkensteins Liederhandschrift B (li.)

Alltagskultur

Mehrere Hundert BenutzerInnen besuchen täglich das Portal, laufend kommen Sammlungen und neue Dokumente dazu. Neben schöner Literatur aus dem 19. und 20. Jahrhundert bietet ALO aktuelle Diplomarbeiten, Dissertationen und Zeitschriften. Es stehen

aber auch Sammlungen bereit, die sich um die Vermittlung historischer Alltagskultur bemühen. So werden hier WissenschaftlerInnen, Geografie- oder Geschichtsinteressierte fündig – aber auch Alpin-SportlerInnen und Gourmets.

Seit letztem Jahr wurden die Zeitschriften des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins mit 56 Jahrgängen eingespielt, und in der Sammlung historischer Kochbücher können sich Interessierte über Kochkünste vergangener Zeiten informieren und Rezeptideen aus der „Küchenmeisterei“ des 16. Jahrhundert, dem „Bürgerlichen Wiener Kochbuch“ (1927) oder dem Kochbuch der „Deutschen Dampffischerei-Gesellschaft“ (o. J.) holen.

Literarische Höhepunkte

Anlässlich des dritten Geburtstages von ALO wurde die kostbare Liederhandschrift B von Oswald von Wolkenstein digitalisiert und in die Datenbank eingespielt. Die berühmteste Handschrift der UB Innsbruck stammt aus dem Jahr 1432. Mit der Digitalisierung wird den BesucherInnen von ALO Einsicht in einen Höhepunkt deutscher Lyrik des Spätmittelalters gewährt, inklusive aller Illustrationen und den Zeichen der Zeit.

Besonders attraktiv für Literatur-LiebhaberInnen ist die Spezialsammlung „Schöne Literatur aus Österreich: Die 1000 wichtigsten Bücher“, die schon seit der Anfangsphase das Portal bereichert. Sie stellt Belletristik bis 1930 vor, welche die moderne österreichische Literaturgeschichte prägte. Hier finden sich Werke von Hugo von Hofmannsthal, Karl Kraus, Arthur Schnitzler, Betty Paoli u. v. m. Mit den digitalisierten Faksimiles wird ein atmosphärischer Einblick in die Zeit der Jahrhundertwende vermittelt und ein virtueller „Spaziergang“ durch die Wiener Kaffeehausliteratur möglich.

Dagegen wird in der „Tirolensia nova“ benannten Sammlung zeitgenössische Tiroler Regionalliteratur seit den 1980er-Jahren vorgestellt. Sie umfasst rund 50 belletristische und lyrische Titel, darunter Romane und Erzählungen von Rosemarie Thümingner, Helmut Schönauer, Walter Klier und Alois Schöpf. Somit ist der Bogen vom Mittelalter bis zur neueren Literatur schön gespannt – und das Portal ALO sozusagen ein digitales Handbuch der österreichischen Literaturgeschichte.



► **Mag.^a Jana Sommeregger** ist Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs.